



Bonner Verein für Pflege-  
und Gesundheitsberufe e.V.

---

# GESCHÄFTSBERICHT 2021

---

# INHALT

Geschäftsbericht 2021 .....	1
Inhalt.....	2
Vorwort.....	3
Der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V.....	4
Die Bildungskette des Vereins .....	5
Struktur und Mitarbeitende .....	6
Abteilung Ausbildung .....	6
Abteilung Fort- und Weiterbildung.....	8
Abteilung Integration und Sprache .....	9
Abteilung Innovative Angebote für Senioren und Seniorinnen.....	13
Stabsstelle Umbau .....	14
Stabsstelle Digitale Entwicklung .....	15
Impressum .....	15

---

# VORWORT

„Wir erkennen Potenziale und fördern zukünftige Pflegefachkräfte“

Auszug aus dem Leitbild des Bonner Vereins

Vorworte für einen großen gemeinnützigen Verein zu schreiben, der sich in vielen Facetten mit professioneller Pflege beschäftigt, birgt eine Gefahr: sich alljährlich mehr darüber zu empören, dass offensichtlich eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben – die würdevolle Unterstützung von Menschen, die Pflege benötigen – keine Rolle spielt.

Auch in 2021 hat die professionelle Pflege bis zur Erschöpfung dafür gesorgt, dass Menschen gut versorgt sind. Auf Intensivstationen haben Pflegenden Menschen mit schwerster Corona-Erkrankung rund um die Uhr gepflegt, in der Neonatologie geben sie mit ihrem pflegerischen hochqualifizierten Wissen zu früh geborenen Kindern die Chance zum Weiterleben, in Altenheimen sind sie diejenigen, die Menschen auch im Alter ein Leben in Würde ermöglichen. Ohne professionelle Pflege sind wir komplett verloren! Auch in 2021 – dem zweiten Pandemie-Jahr ist jedoch außer Klatschen nicht viel passiert, um diese gesellschaftliche Aufgabe zu stärken.

Alle wissen, was erforderlich ist, um die Rahmen- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. In erster Linie sind dies viel mehr Fachkräfte! Das ist unser Beitrag, der Gegenpol zur Empörung und unser alltäglicher Ansporn. Wir wollen unseren Auszubildenden und denjenigen, die sich auf dem Weg zur Ausbildung befinden mit ehrlichem Herzen sagen „Ihre Entscheidung für einen Pflegeberuf ist das Beste, was Sie im Hinblick auf Ihren Berufsweg getan haben!“ Damit wir dies auch wirklich tun können, mischen wir uns ein. Wir werden nicht müde, das Gespräch mit Menschen in politischer Verantwortung zu suchen und wenn wir gefragt werden und manchmal auch wenn wir nicht gefragt werden, laut zu sagen, was erforderlich ist, um die Arbeit in diesem schönen Beruf gut zu gestalten.

Wir sind eine Pflegeschule, die eine gute Ausbildung gewährleistet. Und wir sind ein Verein, der sich dafür engagiert, dass viele Menschen sich für den Weg in die Pflege entscheiden. Wir unterstützen sie auf diesem Weg mit vielfältigen Angeboten; ganz konkret ist das zu lesen in den Berichten der Abteilungen.

Deshalb gilt der Dank in diesem Jahr den vielen engagierten Kollegen und Kolleginnen, die jeden Tag unser Credo im Alltag verwirklichen: Was Pflege kann, kann nur Pflege!

Edith Kühnle, Vorsitzende

Bonn, den 01.03.2023

---

# DER BONNER VEREIN FÜR PFLEGE- UND GESUNDHEITSBERUFE E.V.

Der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich in vielfältiger Weise für das Thema Fachkräftesicherung, -ausbildung und -qualifizierung in der Pflege einsetzt. Dies formulieren wir in unserem Leitbild, das 2020 im Kollegium überarbeitet wurde:

## **Vielfalt ist unsere Normalität.**

Jeder Mensch ist wertvoll und besitzt Würde aufgrund seiner Existenz – und zwar unabhängig von seinen Eigenschaften, seinen Fähigkeiten, seinem Aussehen, seinem Geschlecht, seinem Alter, seiner Herkunft, seiner Nationalität und seiner Religion. Für diese Grundhaltung stehen wir. Wir leben sie im Umgang mit unseren Teilnehmenden, in unserer kollegialen Zusammenarbeit und mit den Organisationen, mit denen wir kooperieren. Wir setzen uns gegen jegliche Form von Rassismus und Sexismus ein.

## **Professionelle Pflege gewährleistet ein würdevolles Leben.**

Insbesondere Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, brauchen Begleiter und Begleiterinnen auf ihrem Weg, die ihnen mit Respekt und Verständnis begegnen. Das ermöglicht ihnen, auch in Krisenzeiten und in lebensbedrohlichen Situationen mit Würde zu leben. Dafür braucht es professionelle Pflege, die Menschen aller Altersgruppen unterstützt, wenn sie aufgrund von Krankheit, Einschränkungen oder Alter in der Selbstpflege eingeschränkt sind.

## **Was Pflege kann, kann nur Pflege.**

Pflege verbindet therapeutische Intervention auf dem neuesten fachlichen Stand mit sorgender Zuwendung und Empathie. Sie fördert die Ressourcen des Menschen und achtet seine Autonomie und Würde. Wir setzen uns dafür ein, dass die Pflegeberufe die notwendige gesellschaftliche Anerkennung erhalten. Wir machen uns stark für ein umfassendes Verständnis von Pflege, das seinen Ausdruck in einem eigenständigen Berufsbild findet und die selbstständige Planung, Durchführung und Evaluation von Interventionen umfasst. Pflegekräfte von heute entscheiden über die Entwicklung der professionellen Pflege von morgen. Deshalb ermuntern und unterstützen wir Pflegekräfte dabei, an der Weiterentwicklung eines professionellen Pflegeverständnisses und der Verbesserung der Rahmenbedingungen mitzuwirken.

## **Wir erkennen Potenziale und fördern zukünftige Pflegefachkräfte.**

Den Menschen, die ihre berufliche Zukunft in der Pflege sehen, bieten wir professionelle Anleitung sowie individuelle Unterstützung an, und zwar zunächst unabhängig davon, welche Voraussetzungen sie mitbringen. Wir ermöglichen ihnen einen Lernprozess, in dem sie selbst Verantwortung für ihr Handeln und ihre beruflichen Perspektiven übernehmen. Wir verstehen Lernen als lebenslangen Prozess und bieten den Teilnehmenden eine optimale Lernumgebung. Bei uns erwerben sie eine hohe Fachkompetenz und die Möglichkeit, die Zeit der Aus-

bildung zu nutzen, um die eigene Persönlichkeit reifen zu lassen. Wir gehen auf die individuellen Lernvoraussetzungen ein, fördern und fordern durch regelmäßige Lernreflexion und Lernberatung. Pflege- und Betreuungskräften bieten wir mit unseren Fort- und Weiterbildungen die Möglichkeit, ihre beruflichen Handlungskompetenzen stetig zu erweitern.

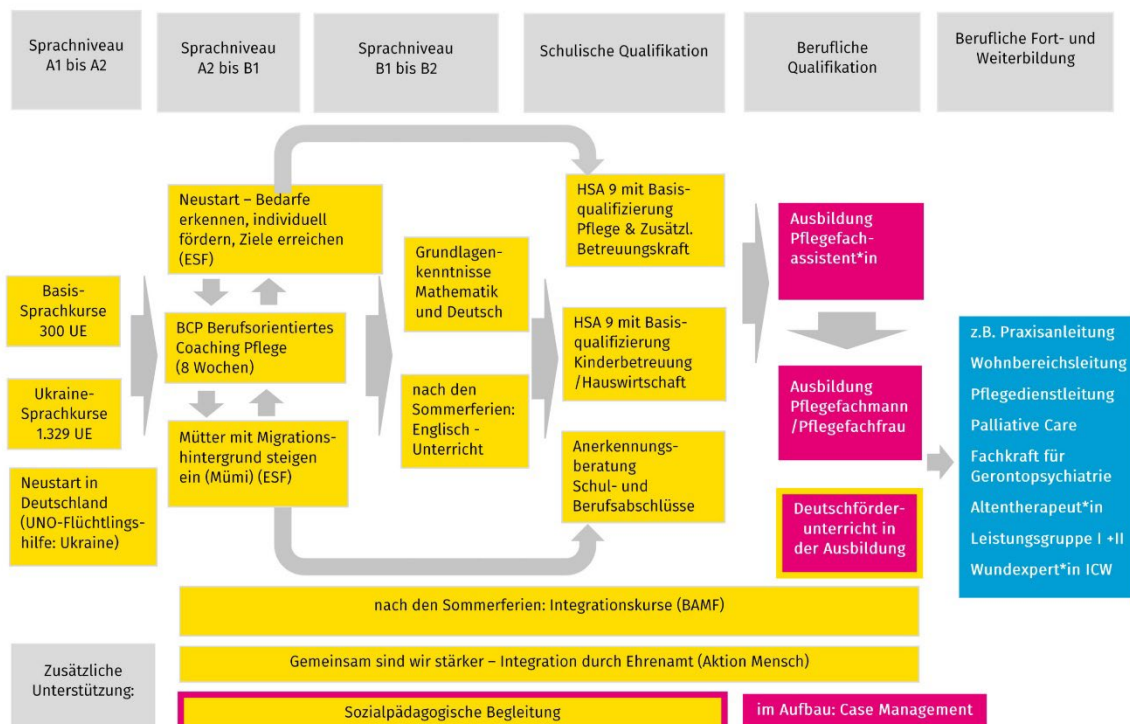
### Wir leisten einen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Unser hoch motiviertes und engagiertes Team besitzt eine umfassende Kompetenz, die sich durch vielfältigen Praxisbezug, fundierte Berufserfahrung mit Bezug zur Pflege und Fortbildungsbereitschaft auszeichnet. Wir reflektieren unsere Arbeit im Team, entwickeln unsere Angebote aktiv weiter und sichern deren Qualität. Wir begreifen Veränderung als Chance und schaffen Innovationen. Damit leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

## DIE BILDUNGSKETTE DES VEREINS

Was den Bonner Verein auszeichnet ist unsere durchgehende Bildungskette. Hier können Menschen mit Migrationshintergrund vom Sprachkurs bis zur Aufstiegsweiterbildung Angebote unter einem Dach wahrnehmen und erfahren dadurch Kontinuität und durchgehende Begleitung. Unsere Angebote sind AZAV-zertifiziert.

### Unsere Bildungskette ...



Stand 09/2022

---

# STRUKTUR UND MITARBEITENDE

Der Bonner Verein für Pflege – und Gesundheitsberufe e.V. ist gemeinnützig. Zurzeit wird der Verein getragen von 18 natürlichen Mitgliedern und drei juristischen Förder-Mitgliedern. Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ. Sie wählt den Vorstand und den Aufsichtsrat.

## Vorstand

Edith Kühnle	Vorsitzende
Marion Kowe	stellvertretende Vorsitzende
Birgit Schierbaum	stellvertretende Vorsitzende
Marita Arns	Beisitzerin
Hele Kremer	Beisitzerin
Alexander Gabriel	Beisitzer

## Aufsichtsrat

Michael Thelen	Vorsitzender
Angelika Klotz-Groeneveld	
Herbert Küster	

Seit dem 01. Januar 2021 arbeiteten 56 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (davon 7 Minijobber und -jobberinnen) beim Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. Rund 30 Honorarkräfte wurden regelmäßig bei uns eingesetzt, 15 Ehrenamtliche unterstützen insbesondere die Abteilung Integration und Sprache.

---

# ABTEILUNG AUSBILDUNG

Der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ist 2021 Träger eines Fachseminars für Altenpflege sowie einer Pflegeschule und führte vier staatlich anerkannte **dreijährige Ausbildungsgänge in der Altenpflege** und einen staatlich anerkannten **einjährigen schulischen Ausbildungsgang in der Altenpflegehilfe** durch, sowie acht staatlich anerkannte **Ausbildungsgänge zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann** und einen staatlich anerkannten einjährigen **Ausbildungsgang in der Pflegefachassistenz**. Alle Kurse sind zertifiziert und werden auch als Umschulung über die Bundesagentur für Arbeit angeboten.

Der im Dezember 2020 begonnene **Altenpflegehilfekurs**, der zusätzlich durch das Projekt „INGE - Integration und Fachkräftesicherung im Gesundheitswesen“ gefördert wurde, wurde fortgesetzt und wies eine im Vergleich zu anderen Kursen erheblich geringere Abbruchrate auf. Das Projekt wurde finanziert durch das Bundesministerium für Gesundheit und von saaris - saarland.innovation&standort e.V. durchgeführt, koordiniert und evaluiert. Ziel des abteilungsübergreifenden Projektes mit der Abteilung Integration und Sprache ist neben der regulären Ausbildung die Förderung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der

Auszubildenden und die Stärkung ihres Verständnisses von Interkulturalität. „INGE“ ermöglichte die Erprobung neuer Lehr- und Lernformen, teilweise auch mit digitaler Unterstützung. Durch Assessments, Teamteaching mit Sprachlehrerinnen und spezifischen Methoden konnten wir gezielter auf die individuellen Lernvoraussetzungen unserer Schüler und Schülerinnen eingehen und sie durch regelmäßige Reflektion und Beratungsgespräche unterstützen. Damit bieten wir eine Lernumgebung, in der die Teilnehmenden sowohl eine hohe Fachkompetenz und weiterführende Sprachkompetenz erwerben als auch die eigene Persönlichkeit entwickeln können. Die im Projekt erarbeiteten Methoden werden zukünftigen Ausbildungskursen zur Verfügung stehen. Ein zusätzliches, für die Auszubildenden kostenfreies Angebot „Deutsch für die Pflege“ konnte 2021 mehreren Kursen angeboten werden und wird im kommenden Jahr zunehmend auf weitere Kurse erweitert.

Für alle anderen - auch privaten - Herausforderungen in der Ausbildung bietet unsere Beratungslehrerin wöchentlich **Beratungsstunden** für unsere Auszubildenden an. Außerdem haben wir eine geschützte Gruppe initiiert, die den Auszubildenden bei Prüfungsangst hilft und sie unterstützt.

Wir verstehen Lernen als einen lebenslangen Prozess und bestärken die Teilnehmenden aller Ausbildungsgänge darin, Verantwortung für ihr Handeln und auch für ihre beruflichen Perspektiven zu übernehmen.

Die durch die Corona-Pandemie bedingten Schulschließungen und Auflagen zur Kontaktbeschränkung konnten durch den massiven Aufbau digitaler Strukturen kompensiert werden. Ein stabiles Videokonferenz-System ermöglichte eine intensive und engmaschige Begleitung der Auszubildenden beim Lernen in der Häuslichkeit. Die Lernplattform HPI-Cloud wurde probeweise in einem Kurs eingeführt. Das erleichterte den Austausch von Unterrichtsmaterial und Dokumenten sowie die gesamte Kommunikation für Lehrkräfte und Auszubildende. Dennoch erwies sich die HPI-Cloud nur bedingt für eine Pflegeschule geeignet, so dass eine Umstellung auf die **Lernplattform Moodle** erfolgte, in die nun nach und nach alle Kurse und Lehrkräfte eingewiesen werden. Es wurde eine zweiteilige Inhouse-Schulung für alle Mitarbeitenden zum Thema „digitale Unterrichtsmethoden“ durchgeführt. Obwohl die alternativen Lernformen und die Beschränkungen im Unterricht alle Beteiligten vor große Herausforderungen stellten, ergaben sich bei den Abschlüssen weder bezüglich der Noten noch bezüglich der Bestehensquote Abweichungen zu den vorherigen Kursen.

Im Jahr 2021 begann die **Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Pflegefachassistenten/-assistentin**. Wir haben hierfür die Anerkennung als staatlich anerkannte Pflegeschule erhalten. Zudem war es erforderlich, neue Kooperationen mit bestehenden sowie neuen Kooperationspartnern einzugehen. Es wurde ein **Kooperationsverbund** mit Einrichtungen der stationären sowie der ambulanten Langzeitpflege und der stationären Akutpflege gegründet, der stetig erweitert wird. Zudem bestehen weitere Kooperationen mit einzelnen Ausbildungsträgern. Da die gesetzlichen Vorgaben erst spät vorlagen, konnte erst in der zweiten Jahreshälfte mit dem ersten Kurs begonnen werden. Eine Übergangsregelung ermöglichte die Durchführung eines Altenpflegehilfe-Kurses in der ersten Jahreshälfte; dieser war zwar geplant, musste jedoch aufgrund des Mangels an Pflegepädagogen und -pädagoginnen abgesagt werden.

Für die Pflegefachassistenten-Ausbildung war ein neues Curriculum zu erarbeiten; gleichzeitig galt es, das Curriculum für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann weiterzuentwickeln. Es ist uns gelungen, im Rahmen verschiedener Formate (Fachkonferenzen, regelmäßige konzeptionelle Sitzungen, „pädagogischer Tag“) das Kollegium sowie die Dozenten und Dozentinnen in die Entwicklung einzubinden. Für alle Mitarbeitenden wurde eine zweitägige Inhouse-Schulung zum Thema „Kompetenzorientiert unterrichten und prüfen“ durchgeführt.

Mit dem Inkrafttreten des Pflegeberufgesetzes haben sich die Anforderungen an den Personalschlüssel massiv verschärft. Benötigte man bisher eine halbe Stelle einer hauptamtlichen Lehrkraft für einen Kurs à 28 Teilnehmende, müssen nun zwei hauptamtliche Lehrkräfte für 25 Teilnehmende nachgewiesen werden, damit der Kurs genehmigt werden kann.

An die **Qualifikation der hauptamtlichen Mitarbeitenden** werden hohe Anforderungen gestellt: Sie müssen ein abgeschlossenes Master-Studium der Pflegepädagogik oder einen vergleichbaren Abschluss nachweisen. Es gilt eine Übergangsregelung für Bachelor-Absolventinnen und Absolventen; diese reicht jedoch nicht aus, um das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auszugleichen. 2021 konnten wir mit unseren pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die geforderte Vorgabe erfüllen; perspektivisch ist ein besonderes Augenmerk auf die Gewinnung neuer, entsprechend qualifizierter Mitarbeitenden zu legen.

Am Ende des Jahres 2021 befanden sich 230 Auszubildende in der Ausbildung, davon 105 in der Altenpflegeausbildung, 101 in der Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann und 24 in der Ausbildung zur Pflegefachassistentin.

---

## ABTEILUNG FORT- UND WEITERBILDUNG

Mit unseren berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildungen ermöglichen wir Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften in der Pflege, ihre Fachkompetenz auf den verschiedensten Gebieten zu erweitern und die stetig wachsenden fachlichen Anforderungen zu erfüllen. Darüber hinaus bieten wir maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen für Pflegeeinrichtungen an.

Unsere Dozenten und Dozentinnen verfügen über umfassendes evidenzbasiertes Fachwissen in allen Bereichen der Pflege, des Managements und der Pflegepolitik. Mit ausgeprägten pädagogischen Fähigkeiten und effizienten Konzepten bereiten unsere Dozentinnen und Dozenten die Basis für eine gezielte praktische und theoretische Wissensvermittlung.

Die Abteilung Fort- und Weiterbildung konnte im 2. Corona-Jahr stabile Anmeldezahlen verzeichnen. Fast alle Kurse konnten starten. Die Online-Formate wurden ausgebaut und ermöglichten der Abteilung überregionale Kundschaft zu gewinnen. Diese Tendenz möchten wir gerne ausbauen.

Auch in 2021 bildeten die **Schulung für Praxisanleitungen** und die **pädagogischen Praxisanleitungstage** eine wichtige Säule unseres Gesamtangebotes. Die webbasierten Angebote waren sehr erfolgreich und es konnten mehrere Inhouse-Schulungen zu dem Thema durchgeführt werden.



Die AWO hat eine komplette Praxisanleitungsweiterbildung bei uns gebucht, die seit Herbst 2021 Inhouse, in Präsenz, Online sowie im E-learning Format stattfindet.

Ebenfalls erfolgreich lief die webbasierte Maßnahme **„Berater/Beraterin der gesundheitlichen Versorgungsplanung gem. § 132g SGB XI“**. Die Weiterbildung richtet sich unter anderem an zugelassene Pflegeeinrichtungen im Sinne von § 43 SGB XI oder Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen. Die Maßnahme ermöglicht diesen Einrichtungen die Finanzierung einer wunschgemäßen Versorgung der Bewohner und Bewohnerinnen in deren letzten Lebensphase.

Unsere Managementkurse **„Wohnbereichsleitung“** und **„Pflegedienstleitung“** wurden neu organisiert. Beide Weiterbildungen werden nun einzeln angeboten. Grund für diese Entscheidung war, dass sich die Aufgabenbereiche und Anforderungen an die Wohnbereichsleitungen und Pflegedienstleitungen in der Praxis erheblich unterscheiden. Mit der Trennung der Angebote können wir zielgerichteter auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Kundinnen eingehen.

Seit Januar 2016 ist der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. bzw. das **Bildungswerk Bonner Verein** nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannt und wird ab 2021 von der Bezirksregierung finanziell gefördert. Zum Angebot des Bildungswerks gehören Maßnahmen aus den Abteilungen Fort- und Weiterbildung, Integration und Sprache und Betreuung und Prävention.

Seit Juli 2016 ist der Bonner Verein ebenfalls nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NRW anerkannt, sodass die Angebote des Bonner Vereins auch für Bildungsurlaube gebucht werden können.

Auch in 2021 gab es wieder ein umfassendes Angebot in den Fachbereichen „Berufliche Bildung“, „Soziales“, „Gesundheit“, „Ernährung“ sowie „Kunst und Kultur“. Zur Bewerbung dieses Angebotes wurde ein Programmheft in einer Stückzahl von 20.000 Stück über die Wochenzeitung „Schaufenster“ im Bereich Bonner Norden verteilt. Von Yoga- und Kochkursen über Informationsveranstaltungen für alte Menschen bis hin zu quartiersnahen Aktivitäten wurde ein breites Spektrum abgedeckt.

---

## ABTEILUNG INTEGRATION UND SPRACHE

Viele Menschen wünschen sich, in der Pflege zu arbeiten. Und zwar nicht als angelernte Helfer und Helferinnen, sondern mit einer soliden Ausbildung und Aufstiegschancen. Doch manchmal fehlt es noch an der einen oder anderen Stelle. Sei es, dass der Schulabschluss aus der Heimat nicht anerkannt wird, dass die Deutschkenntnisse noch nicht ausreichen oder dass keine Betreuung für die Kinder gefunden werden kann.

Zugleich fehlen in der Pflege zahlreiche, gut ausgebildete Fachkräfte. Deutschland ist maßgeblich von den Konsequenzen des demografischen Wandels und einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung geprägt.

Die Herausforderung lautet also: Wie können wir es bewirken, dass Menschen, die in der Pflege arbeiten möchten, aber noch nicht alle Voraussetzungen mitbringen, so qualifiziert sind, dass sie die anspruchsvolle Ausbildung in der Pflege beginnen und erfolgreich abschließen können? Welche Bedarfe ergeben sich beispielsweise bei zugewanderten Menschen?

Dazu gehört zum Beispiel **Sprache**. Eine Ausbildung in der Pflege ist anspruchsvoll. Sie umfasst breitgefächerte Inhalte und eine spezielle Pflegefachsprache. Für Auszubildende, die zugewandert sind, findet der komplette Unterricht in einer Fremdsprache – nämlich Deutsch – statt, ein nicht zu unterschätzender Nachteil. Um diesen Nachteil auszugleichen, haben wir verschiedene Deutschkurse entwickelt. Von Basissprachkursen (Förderung über Europäischen Sozialfonds/ Land NRW) mit dem Ziel A1 über sogenannte Zusätzliche Deutschkurse (Förderung über Land NRW) für Menschen, die nicht zu Integrationskursen des BAMFs zugelassen werden, bis hin zu pflegespezifischen Sprachkursen mit den Zielen B1 und B2, in denen nicht nur das Interesse für die Pflege bestärkt wird. Vielmehr wird hier auch der Grundstein für später benötigtes Fachvokabular gelegt.

Eine weitere Voraussetzung für die Aufnahme einer Ausbildung ist der in Deutschland anerkannte **Schulabschluss**. Bei dem Anerkennungsverfahren, das von der Bezirksregierung durchgeführt wird, unterstützen die Kolleginnen aus der Abteilung Integration und Sprache.

Dennoch haben wir auch die Erfahrung gemacht, dass Schulabschlüsse aus den Heimatländern oft nicht anerkannt werden, weil zum Beispiel Unterlagen und Zeugnisse auf der Flucht verloren gingen, oder weil Schulabschlüsse aus einigen Herkunftsländern grundsätzlich nicht oder nicht als gleichwertig anerkannt werden. Für eine Ausbildung als Pflegefachmann/ Pflegefachfrau wird mindestens ein Hauptschulabschluss Klasse 10 verlangt. Für die einjährige Ausbildung zur Pflegefachassistenz wird nicht zwingend ein Schulabschluss vorausgesetzt, jedoch haben die Auszubildenden ohne Schulabschluss nach ihrer Ausbildung keine Möglichkeit, die dreijährige Fachkraftausbildung anzuschließen.

Deshalb bietet der Bonner Verein Menschen ohne Schulabschluss im Rahmen einer Kooperation mit der Volkshochschule Troisdorf die Möglichkeit, den **Hauptschulabschluss Klasse 9** nachzuholen, inkl. Basisqualifikation Pflege und zusätzliche Betreuungskraft. An diesen Kursen nehmen nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund teil. Auch Muttersprachler, die aus verschiedenen Gründen kleinen Schulabschluss auf dem ersten Bildungsweg erreicht haben, nutzen diese Möglichkeit. So hat der einjährige Hauptschulkurs am 25.05.2021 mit 19 Teilnehmenden gestartet, von denen 15 Personen die Versetzung ins zweite Semester geschafft haben.

Einige der Teilnehmenden haben zuvor unsere neue Maßnahme „**Grundlagenkenntnisse Mathematik und Deutsch**“ besucht. Hier werden neben Deutsch auch noch Mathematikkenntnisse verbessert und der Umgang mit dem Computer trainiert. Die dreimonatige Maßnahme wurde in 2021 zweimal durchgeführt. 17 der 19 Teilnehmenden haben das Ziel, eine Pflegeausbildung zu machen.

Zum Teil befinden sie sich mittlerweile schon in der Ausbildung, zum Teil machen sie noch ihren Hauptschulabschluss nach.

Das Ergebnis aus vielen kleineren und größeren Maßnahmen ist unsere Bildungskette (siehe Grafik S. 5). Diese wird flankiert durch zahlreiche begleitende Angebote. Dazu zählen unter anderem: eine hauseigene Kinderbetreuung für Teilnehmende der Deutschkurse, psychosoziale und sozialpädagogische Betreuung, die Vermittlung von Systemwissen und Medienkompetenz, Verweisberatung sowie ein Ehrenamtsprogramm, in denen Ehrenamtliche mit Geflüchteten zusammengebracht werden, um z.B. Nachhilfe zu erteilen oder durch eine gemeinsame Freizeitgestaltung die gesellschaftliche Integration zu fördern.

Doch auch in der Ausbildung ist die Abteilung Integration und Sprache unterstützend aktiv geworden: Im Modellprojekt **„INGE – Integration von Geflüchteten in Pflegeberufe“** wurde der letzte Altenpflegehelferkurs 28 im Bonner Verein durch die Erprobung neuer Lehr- und Lernformen wie binnendifferenzierter Unterricht und Teamteaching, teilweise auch mit digitaler Unterstützung – begleitet. Das Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Bis auf eine Schülerin haben alle Auszubildenden die Prüfung geschafft. Die Abbrecherquote war deutlich geringer als sonst. Sogenannte „High Potentials“, mit oder ohne Migrationshintergrund wurden ebenso gefördert wie Personen, die noch Unterstützung bei der deutschen Sprache benötigen. Die Unterrichtsmaterialien aus der Pflege wurden überarbeitet und den Lehrkräften zur Verfügung gestellt, mit Texten, die in eine einfach verständliche Sprache übersetzt wurden. Eine Deutschlehrerin unterstützte zusätzlich alle Auszubildenden.

INGE erwies sich sozusagen als Startschuss für einen klassenbezogenen Förderunterricht, der ab 2021 nicht nur dem Altenpflegehelferkurs, sondern auch den dreijährigen Ausbildungskursen bei Bedarf zugutekam, unter anderem auch über eine Spende der Dohle-Stiftung. Die Dohle-Stiftung hat darüber hinaus auch die sozialpädagogische Begleitung der Auszubildenden mit einer Förderung unterstützt.

Unser Projekt **„Sprungbrett Pflege“**, das bis August 2021 von der SKala-Stiftung gefördert wurde, konnte dankenswerterweise seit September 2021 aufgrund einer großzügigen Privatspende noch einmal für zwölf weitere Monate fortgesetzt werden. Und der Erfolg alleine aus 2021 gibt uns recht: 17 Personen konnten in interne Qualifizierungsmaßnahmen vermittelt werden. 16 Personen haben eine Ausbildung in der Pflege begonnen, sechs Personen wurden in Arbeit vermittelt (z.T. Pflege) und 42-mal konnte ein höheres Sprachniveau erreicht werden. So haben wir uns ganz besonders gefreut, als wir 2021 für den Deutschen Engagement Preis und den Start Social Award nominiert wurden (Zwischenzeitlich haben wir für das Projekt den „Sonderpreis des Bundeskanzlers“ erhalten). Außerdem haben wir gleich zwei Preise für unser Leuchtturmprojekt „Sprungbrett Pflege“ erhalten:

In Bonn wurde uns der begehrte Marie-Kahle-Preis verliehen, der die Einbeziehung von Ehrenamtlichen in unsere Bildungskette honoriert. Und wenige Wochen später wurde uns in München bei einer groß angelegten Preisverleihung der Hidden Movers Award zuteil. Der mit 12.500 Euro dotierte Preis wurde von der Deloitte Stiftung in Verbindung mit der Kutscheit Stiftung ausge-

schrieben unter dem Motto „Weil alle gewinnen, wenn Bildung gewinnt“. Zudem kamen wir in den Genuss einer professionellen Beratung von Deloitte, die gemeinsam mit uns das Ziel verfolgt, eine nachhaltige Finanzierung für das Projekt Sprungbrett Pflege zu sichern.

Auch unser Projekt **„Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“** (Mümi), das im Rahmen des Programms „Stark im Beruf“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert wird, hat sich als äußerst wirksames Mittel erwiesen, um Menschen, die einen Beruf in der Pflege anstreben, auf ihrem Weg zu unterstützen. In 2021 wurden 16 Teilnehmerinnen internen Qualifizierungsmaßnahmen zugewiesen, sieben Personen haben eine Ausbildung in der Pflege begonnen, 16 Frauen wurden in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit vermittelt und 10 Teilnehmerinnen konnten ihre Deutschkenntnisse um eine Niveaustufe verbessern.

Mit „Mümi“ und „Sprungbrett Pflege“ leistet die Abteilung Integration und Sprache einen wichtigen Beitrag zu zwei der großen gesellschaftlichen Themen: Der Fachkräftesicherung und der beruflichen Integration von Geflüchteten.

Seit September 2021 führt die Abteilung Integration und Sprache ein Projekt der Aktion Mensch durch. **„Gemeinsam sind wir stärker: Integration geflüchteter Menschen durch Ehrenamt“**, so heißt das auf fünf Jahre ausgelegte Projekt, das Geflüchteten hilft, ihr Leben und ihre Zukunft in Deutschland eigenverantwortlich zu gestalten. Wichtigster Bestandteil ist die Einbeziehung des Ehrenamts, z.B. durch die Tätigkeit von Ehrenamtlichen in Lerngruppen, bei denen es um die Vermittlung von Systemwissen geht. Außerdem sollen in einem Patenschaftsmodell Geflüchtete in den Genuss einer Eins-zu-eins-Begleitung durch Ehrenamtliche kommen. Und last but not least sollen Geflüchtete selbst durch Schulungen dabei unterstützt werden, sich ehrenamtlich zu betätigen und anderen Geflüchteten zu helfen.

Bei fast allen Projekten muss ein Projektträger einen finanziellen Eigenanteil leisten. Das bedeutet: Je mehr Projekte durchgeführt werden, desto größer wird der Eigenanteil, den die Abteilung leisten muss.

Das bedeutet, es müssen weitere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden, die entweder ohne Eigenanteil auskommen oder günstigstenfalls andere Projekte mitfinanzieren. Das ist bei Qualifizierungsmaßnahmen der Fall, aber auch bei kleineren Projekten und Maßnahmen, wie den Basissprachkursen und dem Berufsorientierten Coaching Pflege (BCP), Kooperationsprojekten mit Känguru e.V. und dem International Rescue Committee (IRC) sowie projektbezogene Unterstützung durch das Bonner Spendenparlament und die Integrationsbeauftragte der Stadt Bonn.

Das Projekt „Mütter mit Migrationshintergrund“ wird im Juni 2022 auslaufen und auch die nachhaltige Finanzierung von „Sprungbrett Pflege“ ist noch nicht gesichert. Deshalb wurden in 2021 vier neue Projektanträge gestellt, damit die Arbeit der Abteilung Integration und Sprache auch ab 2022 fortgeführt werden kann und das Team in der aktuellen Besetzung bestehen bleiben kann.

Wir sind gespannt, was die Zukunft bringt, und blicken zuversichtlich auf die nächsten Jahre, denn auch perspektivisch wird es notwendig sein, Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte zu

begleiten und ihnen die Möglichkeit zu beruflicher Integration und wirtschaftlicher Unabhängigkeit zu eröffnen.

---

## ABTEILUNG INNOVATIVE ANGEBOTE FÜR SENIOREN UND SENIORINNEN

Die Abteilung "Innovative Angebote für Senioren und Seniorinnen" wurde zu Beginn des Jahres 2021 gegründet und beschäftigt sich mit dem gleichnamigen Satzungsziel. Dabei nehmen alle unsere Angebote eine sozialräumliche Perspektive ein, das heißt Senioren und Seniorinnen werden immer im Kontext ihrer Lebens- und Wohnrealität wahrgenommen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Mitarbeitenden nicht nur zu qualifizieren, sondern unser Know-How auch vor Ort für innovative, konkrete Angebote in der Praxis einzusetzen. Dies kann nicht zuletzt auch ein niedrighschwelliger Berufseinstieg in die Pflege- und Gesundheitsberufe bedeuten.

Teil der Abteilung „Innovative Angebote für Senioren und Seniorinnen“ ist der **Betreuungsdienst**. Dieser wächst seit Jahren stetig und organisch. Neben der Abteilungsleitung arbeiten drei Mitarbeiterinnen im Büro. Sechs Festangestellte und 28 Honorarkräfte sind als Betreuungskräfte vor Ort tätig. Punktuell wird der Dienst von Ehrenamtlichen unterstützt.

Im Jahr 2021 war es auf Grund der gestiegenen Komplexität daher folgerichtig in weiteres Personal zu investieren. Seit dem 01.09.2021 arbeitet die neue Leitung Betreuungsdienst mit erhöhtem Stellenanteil und passt erfolgreich die Strukturen an die derzeitige Größe des Angebotes an. Ziel ist es, die Qualität unserer Arbeit bei steigender Mitarbeitenden- und Kundenzahl – auch unter Corona-Bedingungen – weiter auszubauen.

Insgesamt wurden 74 Kunden und Kundinnen betreut, dies entspricht einer Steigerung von 49% der Betreuungsstunden gegenüber dem Jahr 2020!

Die Effizienz und Klarheit in den Verwaltungs- und Kommunikationsvorgängen hat sich erheblich verbessert. Dies führt auch zu einer höheren Qualität innerhalb des komplexen Abrechnungssystems mit den Krankenkassen.

Die „**Basisqualifizierung zur Betreuungskraft und Alltagsunterstützer/-unterstützerin nach § 45b Abs. 3 SGB XI**“ (AnFöVO) wurde als Fernschulung (nach dem Fernschulungsgesetz) zertifiziert. Die Inhalte und Prüfungsmodule wurden digitalisiert. Ziel ist es, auch überregional Kunden zu gewinnen und als Betreuungskräfte qualitativ hochwertig fortzubilden. Der Umfang der Schulung beträgt 40 Unterrichtseinheiten.

Die Kurse waren 2021 meist ausgebucht. Insgesamt haben wir 95 Teilnehmende erfolgreich geschult. Dies sind 30 Teilnehmende mehr als im Vorjahr und damit eine Steigerung von 46%! Der Kurs wurde 2021 durchschnittlich alle fünf Wochen angeboten. Die Schulung ist inzwischen überregional bekannt.

Durch unsere Betreuung konnten die Kunden und Kundinnen weiterhin zu Hause leben und wurden in den wichtigsten Alltagstätigkeiten umfassend unterstützt. Ihre Lebenslage hat sich

durch die Unterstützung der Betreuungskräfte stabilisiert und verbessert und hat auch zu einer Entlastung der Angehörigen geführt.

Unser Ziel ist es, die Lebenssituation unterstützungsbedürftiger Menschen weiter zu verbessern und ihre Selbstständigkeit in der häuslichen Umgebung maximal zu erhalten.

---

## STABSSTELLE UMBAU

In unserer sich immer schneller wandelnden und entwickelnden Gesellschaft haben sich im Laufe der Zeit die Anforderungen und Ansprüche an die Kompetenzen der beruflich Tätigen verändert. Während es früher ausreichte, eine gute Fachausbildung mit Erfolg absolviert zu haben, wird heute erwartet, dass sich jede und jeder eigeninitiativ und selbstständig weiterbildet. Die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen ist heute die wesentliche Schlüsselkompetenz für eine erfolgreiche Berufsbiografie. Der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V., passt seine Unterrichtsmethoden diesem Wandel an, indem wir unseren Methodenkoffer stetig befüllen und erweitern.

Mit der Zusage eines Landeszuschusses haben wir die Möglichkeit erhalten, die vorhandenen Unterrichtsräume mit **Technik für den digitalen Unterricht** auszustatten, drei zusätzliche Unterrichtsräume und ein **Skills Lab** für eine handlungsorientierte Ausbildung entstehen zu lassen. Für die Errichtung des Skills Lab steht zusätzlich zu den drei Unterrichtsräumen, eine Fläche von ca. 200 qm<sup>2</sup> zur Verfügung.

Das Skills Lab wird so geplant und konzipiert, dass die unterschiedlichen berufstypischen Settings in der Pflege (stationäre, ambulante und akute Pflege) realistisch abgebildet sind, damit durch gezielte Aufgabenstellungen, pflegerischen Tätigkeiten simuliert und geübt werden. In diesen Handlungssituationen wird umfassend gelernt, das bedeutet, dass die Lernenden für die Bewältigung der Aufgabe neben der Fachkompetenz auch ihre Sozial- und Methodenkompetenz einbringen.

Mit der baulichen Erweiterung des Methodenkoffers erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Lehrraum innerhalb der Schule, der ihnen ermöglicht, sich selbstständig und spezifisch Wissen anzueignen und dabei individuell begleitet zu werden. Für diese Form des Lernens und Lehrens stehen die sogenannten 4 K's : Kooperation, Kommunikation, Kollaboration und Kreativität.

Ziel ist es die Schülerinnen und Schüler, neben einer hochwertigen fachlichen Ausbildung zu befähigen, sich eigeninitiativ und selbstbestimmt mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen und zu beteiligen. Wir starten in diesem Jahr mit den architektonischen und konzeptionellen Planungen und sind zuversichtlich Anfang 2022 mit den Umbauarbeiten zu beginnen.

---

# STABSSTELLE DIGITALE ENTWICKLUNG

Die neu geschaffene Stelle „Koordination digitale Entwicklung“ wurde im Januar 2021 erstmals besetzt. Angesichts der Corona-Pandemie lag der Aufgabenschwerpunkt zunächst auf der Stabilisierung des Online-Unterrichts mit insgesamt rund 50 Angeboten und Formaten im Verlauf des Jahres. Dazu zählten u.a. Einführungen in die **Videokonferenzsoftware Big Blue Button**, Workshops zum Lernen und Lehren im digitalen Raum, eine Plattform für den Erfahrungsaustausch für Lehrende mit anfangs wöchentlichen, ab Mai monatlichen Online-Treffen, aber z.B. auch eine kuratierte Sammlung von Tools, die den Distanzunterricht bereichern sowie der monatliche Tool-Tipp im internen Newsletter.

Parallel dazu erprobte ein Pilotkurs der generalistischen Ausbildung eine **Lernplattform**. Die Evaluationsergebnisse untermauerten die Entscheidung für ein geeignetes Lernmanagementsystem (Moodle), das im Sommer mit einem externen technischen Dienstleister aufgesetzt und angepasst wurde. Seit Herbst 2021 wird das System begleitend zum Unterricht eingesetzt und evaluiert; bis Ende 2022 sollen alle Kurse mit Moodle arbeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Stabsstelle lag auf der Bearbeitung mehrerer Anträge im Rahmen des **DigitalPakts**. In diesem Zusammenhang hat sie die Arbeitsgruppe “Digitaler Unterricht am Bonner Verein” ins Leben gerufen, die bei der Antragstellung beraten hat und Konzepte für die Umsetzung des digital gestützten Unterrichts entwickeln soll.

---

## IMPRESSUM

Herausgeber

Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V.

Fraunhoferstraße 1, 53121 Bonn

Tel.: +49 228 965454-0

Fax: +49 228 965454-69

info@bv-pg.de

www.bv-pg.de

© 2022 Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V.

Veröffentlichung

Bonn, den 01.06.2022